

Universität Bremen

Mein "Eramuh" in Córdoba

Vorbereitung

Zur Vorbereitung meines Erasmus habe ich, neben der obligatorischen Formalitäten die unter anderem auf der Plattform Mobility Online und auf der Uni-Website

http://www.uco.es/internacional/extranjeros/erasmus/index_en.html nachzulesen sind, zusätzlich vor der Anreise noch einen weiterführenden Sprachkurs in der mit der Universität Bremen kooperierenden Sprachschule Cervantes durchgeführt. Außerdem besteht die Möglichkeit, sich in Córdoba an einem kostenlosen einführenden Sprach-Crash-Kurs, des Instituts UCO-Idiomas, anzumelden, entsprechend seines bisherigen Sprachniveaus.

Der Sprachkurs findet zwei Wochen vor dem eigentlichen Beginn des Semesters statt und eignet sich bereits sehr gut, um erste Kontakte in der fremden Stadt zu knüpfen. Ich habe einen B1-Kurs belegt und kann diesen vom Niveau und der Vermittlung sehr empfehlen. Insgesamt umfasste das Pensum drei Stunden pro Tag, wobei sich die letzte Stunde weitestgehend auf kulturelle Inhalte konzentrierte. Sofern man an mindestens 80 % der Kurstage anwesend ist, besteht die Möglichkeit am Ende des selben einen Sprachtest zu machen mit anschließender Bescheinigung durch die Sprachschule. Ich muss jedoch dazu sagen, dass ich trotz schriftlicher Aufforderung per Mail, leider nie eine Rückmeldung über die Ergebnisse des Tests erhalten habe.

Formalitäten im Gastland

Das Ausfüllen des Learning-Agreements erfolgte zunächst ohne weitere Probleme. Jedoch musste dieses mehrere Male geändert werden. Unter anderem lag das vor allem an der Tatsache, dass die andere Benennung der Studien-Halbjahre (Quatrimester) zu der Verwirrung führte, dass ich davon ausgegangen war, es handele sich um die Hälfte eines Semesters. Stattdessen ist es allerdings das Equivalent zum Semester, nur um zwei Monate kürzer. Da ich allerdings nicht davon ausgegangen war, hatte ich Kurse aus dem ersten und zweiten Quatrimester gewählt und musste daher nahezu meine gesamte Kurswahl erneut durchführen. Dies lässt sich jedoch innerhalb eines Tages durch das Kontaktieren der Erasmus-Koordinatorin vor Ort per Mail erledigen.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Fakultät für Naturwissenschaften "Rabanales" befindet sich vergleichsweise weit außerhalb und ist mit Zug, Bus oder Fahrrad zu erreichen.

Je nachdem, für welche Transportmethode man sich entscheidet, empfiehlt es sich, ein entsprechendes Ticket zu kaufen. Ich habe mich letztendlich für den Zug entschieden. Das Erwerben der Semester-Karte (Renfe y tú) gestaltet sich als etwas umständlich:

Zunächst einmal muss man die Studentenkarte im Secretario der Universität beantragen, daraufhin einen Gebühr in der Bankfiliale des Kampus zahlen um einige Tage daraufhin die Karte im Sekretariat abzuholen. Mit dieser Karte kann man anschließend nun zum Informations-Schalter im Hauptbahnhof ein Formular beantragen, füllt dieses aus und kann ca. zwei Tage später seine Fahrkarte abholen. Der Betrag von ca. 120 Euro ist für mein Befinden ziemlich überteuert, wenn man bedenkt, dass man mit dieser Karte ausschließlich die eine Station bis nach Rabanales fahren kann und für jede weitere Station draufzahlen muss. Zudem kommt noch die Tatsache hinzu, dass der Zug nur ausgesprochen selten kommt (ungf. stündlich). Dafür benötigt er allerdings auch nur ca. 6 Minuten bis zum Kampus.

Die Universität bietet außerdem einer begrenzten Anzahl von Erasmus-Studenten die Möglichkeit an, für eine Summe von 100 Euro ein Fahrrad inkl. anfallenden Reparaturen zu leihen, dafür muss man sich allerdings schnell entscheiden um noch rechtzeitig ein Exemplar zu ergattern.

In der Uni angekommen, war es für mich zunächst ziemlich verwirrend, alle Räume und

Vorleserräume ausfindig zu machen. Insbesondere in den ersten Wochen war es zudem auch noch sehr undurchsichtig für mich, wann welche Veranstaltung wo stattfindet. Für Fragen und Auskünfte stehen aber glücklicherweise in jedem Trackt Informationsstände zur Verfügung, die einem gerne Auskünfte über den Veranstaltungsort geben und Fragen beantworten.

Kurswahl/ Kursangebot/ -beschränkungen für ERASMUS-Studierende

Je nachdem, für welche Modulschiene man sich in Bremen entscheiden sollte, bietet es sich an Module aus mehreren Fächern zu wählen. Da ich mich beispielsweise auf Ökologie spezialisieren werde, habe ich vorwiegend Module aus dem Bachelor "Ciencias Ambientales" (Umweltwissenschaften) gewählt. So lange es ein entsprechendes Pendant in Bremen für die besagte Modulschiene gibt und sich das Modul mit dem Learning-Agreement übereinstimmen lässt, gibt es keine Einschränkungen in der Modulwahl. An englischen Modulen mangelt es leider sowohl in Biologie, als auch im Umweltwissenschaften. Daher ist es sehr empfehlenswert vorher ein gewisses sprachliches Know-How mitzubringen. Ich habe mit meinem A2-Niveau anfänglich Schwierigkeiten gehabt dem Inhalt der Vorlesung ununterbrochen zu folgen, insbesondere in Anbetracht des starken Akzents in Andalusien. Dennoch gewöhnt man sich innerhalb weniger Wochen an den Klang der fremden Sprache und lernt durch Aufmerksames Zuhören und Vokabellernen schnell dazu. Dennoch blieb es vor allen Dingen bei der älteren Professoren meist schwierig den Dialekt komplett zu verstehen.

Das Studieren an einer spanischen Uni ist sehr gewöhnungsbedürftig und fordert deutlich weniger selbständiges Arbeiten und erinnert durch diese Tendenz eher an schulische Strukturen. Auch die Prüfungssysteme und die Evaluierung der Professoren sind sehr unterschiedlich zu den gewohnten Prüfungen in der Heimatuni und erfordern ggf. einen zweiten Anlauf zum Bestehen einer Prüfung. Es besteht jedoch immer die Möglichkeit innerhalb von ca. zwei Wochen einen weiteren Prüfungsversuch durchzuführen.

Letzendlich haben sich die Klausuren als nicht hundertprozentig erfolgreich herausgestellt, dennoch konnte ich aus den Kursen einiges mitnehmen und interessante Inhalte lernen. Nichtsdestotrotz hat mir das autonome und praktische Arbeiten an der Universität gefehlt.

Unterkunft

Um eine entsprechende Unterkunft aufzufinden, bieten sich Internetplattformen wie <http://www.pisocompartido.com>, <http://www.milanuncios.com> und <https://www.idealista.com> an. Ich habe im Laufe des Aufenthalts zwei mal meine Unterkunft gewechselt und bin letztlich in einer WG, die durch die Firma Global Students Service S.L.U. betreut wird, verblieben. Die WG umfasste 13 Leute und war dementsprechend groß, benötigte auch aber erdenklicherweise eine beträchtliche Menge an Aufmerksamkeit bei der Wartung und Pflege, zumal die Wohnung bereits beim Einzug nicht den allerbesten Zustand aufwies. Es dauerte teilweise jedoch sehr lange, ehe Maßnahmen ergriffen wurden, um die Mängel zu beheben. So durften wir die erste Hälfte des Winters ohne Heizung verbringen und waren auf stromfressende, unökologische Heizmaschinen angewiesen. Gerade unter Berücksichtigung der dünnen Wände und Fenster und der mangelnden Dämmung in den spanischen Häusern, kein besonders angenehmes Unterfangen.

Was zudem sehr gewöhnungsbedürftig ist, dass die Mietverträge teilweise handschriftlich verfasst werden oder zunächst ganz ausbleiben. Außerdem kann es gut und gerne passieren, dass man ein Zimmer in der Wohnung auffindet, dass prinzipiell geschlossen ist und dessen Geräuschkulisse vermuten lässt, dass der Vermieter dort Vögel züchtet.

Nach der Rückkehr

Da ich mich immer noch in Spanien befinde, kann ich noch keine Information über die Begebenheiten nach der Rückkehr zu Protokoll geben.

Fazit

Nach dem halben Jahr in Spanien kann ich sagen, dass es mich definitiv nachhaltig beeinflusst hat! Insbesondere die Begegnungen mit vielen verschiedenen Menschen unterschiedlichster Kulturen

waren sehr inspirierend und horizontweiternd. Durch den Kontakt mit Muttersprachlern und Locals habe ich mein Spanisch deutlich verbessern können und viel über die Andalusische Kultur lernen dürfen.

Córdoba zeichnet sich durch seine antike Architektur und Bauwerke im Zentrum aus, die nahezu jeden Tag von der Sonne bestrahlt werden. Gerade als Biologie-Student, erweist sich die Stadt durch ihrer unmittelbaren Nähe zum Land mit vielen Möglichkeiten zum Wandern und Durchführen von Exkursionen, als überaus interessant. Die Sotos de la Albolafia, eine Landzunge am Fluss Guadalquivir, der von der ansässigen Avifauna als Nist- und Ruheplatz genutzt wird, sind ein besonderes Schmuckstück für interessierte Ornithologen.

Negativ aufgefallen sind mir in Córdoba und vor allen Dingen in der näheren Umgebung die omnipresente Menge an Müll. Außerdem wird das Verständnis von Tierschutz in weiten Teilen meist anders interpretiert als in Deutschland. So werden von vielen Menschen Kanarienvögel in winzigen Käfigen auf dem Balkon gehalten um eine schmückende akustische Atmosphäre zu schaffen. Diese Erfahrungen und außerdem das Modul "Educación Ambiental" (Umwelt Erziehung), das ich in diesem halben Jahr belegen durfte, haben mir gezeigt, wie wichtig es in unserer Gesellschaft ist, Aufklärung in Sachen Umweltbildung, Naturschutz und Klimawandel zu betreiben um weiterhin in einer bunten, fruchtbaren und ertragreichen Welt zu leben. Durch das Teilnehmen an Aktionen wie Clean-ups, Fridays-For-Future-Demonstrationen und das Kennenlernen von Menschen, die ebenfalls ihren Fokus auf Umweltschutz legen, habe ich viele spannende Erfahrungen und Kontakte sammeln können.

Insbesondere die Taten- und Kontaktfreudigkeit werde ich in meinem Herzen und mit in den Norden tragen um diesen Lifestyle auch in Bremen auszuleben und die spanische Energie im Planen und Umsetzen neuer Projekte und Aktionen im Sinne des Natur- und Umweltschutzes - im besten Falle mit spanischsprachiger Unterstützung – zu integrieren.



Abb. 1: Sotos de la Albolafia



Abb. 2: Puente de Romano



Abb. 3: Mezquita



Abb. 4: Ruine am Guadalquivir



Abb. 5: Huertos Socio-Ecológicos